

Preis: Täglich 7 Hgr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte sind eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 19,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Hgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Hgr. Einzelne Nummern 1 Hgr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Hgr. Unter „Eingelohnt“ die Zeile 2 Hgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. Juni.

Der Kammerrath Freiherr v. Fuchs-Nordhoff hat die Decoration eines Großoffiziers des Tunesischen Iphitihar Ordens erhalten.

Anfang vergangener Woche fand die feierliche Einweihung des Herrn Oberappellationsgerichtsraths v. Koenig in sein Amt als Vicepräsident dieses unseres höchsten Gerichtshofs, sowie die Einführung der neuernannten Herren Oberappellationsgerichtsräthe Braun und Edelmann in ihr Amt statt. An diesen feierlichen Akt schloß sich später ein, von dem Präsidenten Dr. Sidel, Excellenz, gegebenes Festmahl in den Reichshof'schen Lokalitäten an. Der in den Ruhestand getretene Vicepräsident Dr. Schumann war leider durch seine Krankheit verhindert, an dem Feste theilzunehmen. Die ganze Feststimmung bewies, daß die Mitglieder des höchsten sächsischen Gerichtshofs nicht an dessen baldige Cassation glauben.

Wir halten es für unsere Pflicht, alle während des Festes in unserer Stadt weilenden Fremden auf eine der schönsten Zierden Dresdens, auf unsern „Großen Garten“ aufmerksam zu machen, welcher bekanntlich hinsichtlich seiner Lage, sowie der Reichhaltigkeit und geschmackvollen Zusammenstellung interessanter und seltener Laub- und Nadelhölzer in Europa fast einzig dasteht, und gerade jetzt, da die Vegetation in voller Entfaltung, einen der besuchtesten Orte der nächsten Umgebung Dresdens bildet. Innerhalb dieses Parks befindet sich „der Zoologische Garten“, welcher mit zu den ersten zoologischen Gärten Deutschlands zählt. Zu ihm kann man von der Stadt aus, fortwährend in herrlichen Anlagen wandernd, von denen namentlich die der äußeren Bürgerweise durch ihre äußerst gelungene Anordnung sich auszeichnen, in kurzer Zeit gelangen. In dem zoologischen Garten findet der Besucher nicht nur eine reichhaltige Menge der verschiedensten Thiere, die sich in dem ihnen gebotenen weiten Terrain sehr munter und lebhaft bewegen, sondern hat auch gerade jetzt Gelegenheit, Familienbilder darin zu beobachten, wie sie ihm vielleicht nicht gleich wieder aboten werden könnten. Wir erwähnen nur im Nautilierpark die Löwin mit ihren 3 kräftig entwickelten Jungen, im Harenzwinger die Haren mit ihren beiden Kindern, die 3 jungen Hirsche, die munter neben den Hirschkühen einhertrampeln etc. Die im zoologischen Garten befindliche Restauration bietet dem durch den Garten Gewanderten einen sehr angenehmen Ruhepunkt, sowie sie auch in kulinarischer Beziehung — man findet dort z. B. ein ausgezeichnetes table d'hôte — nichts zu wünschen übrig läßt.

Am Zoologischen Garten wurden zwei Hefe geboren; schenkt wurde eine amerikanische Hefe, welche die Schilfroste von Herrn Vaccinoführer Wilhelm; neu angekommen sind verschiedene kleine exotische Vögel, Fische und Mandrill Affen.

Heute concertirt Herr Siebentrompeter August Pöhlme mit dem Trompeterchor von Nachmittags 4 Uhr an auf dem schönen Aussichtspunkte „Parade“ in der Niederbachs und morgen früh auf dem R. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. — Herr Musikdirector Trenkler wird morgen in der Reichshof'schen Restauration ein Frühl Concert geben, und den dritten Feiertag wird Nachmittags das Musikchor des Herrn Musikdirector Ehrlich daselbst concertiren.

Das Verlaufen blühender industrieller Groß-Etablissements wird jetzt epidemisch. Wie wir hören, ist die bekannte Spiritusbrennerei und Pressfabrik von Brämsch in Friedrichstadt Dresden beiläufig bemerkt, die drittgrößte des Zollvereins) von einem Actien-Consortium um den Preis von 220,000 Thlr. angekauft worden. Herr Brämsch wird seine Einrichtungen nach wie vor der Fabrik erhalten können; doch scheint um so notwendiger, da Spiritusbrennereien sich nicht gerade besonders zum Betriebe durch eine Actiengesellschaft eignen. Der Ein- und Verkauf erfordert hier so viele Berücksichtigung der jeweiligen Geschäftshancen, daß dem Director mehr discretionäre Gewalt zusehen muß, als eigentlich die Natur einer Actiengesellschaft verträgt.

Vorgestern wurden die Bewohner einer Straße in der Pirnaischen Vorstadt durch einen Schuß erschreckt, ein zahlreiches Publikum lief, einen Mord oder Selbstmord vermuthend, zusammen, zerstreute sich jedoch sehr bald wieder als sich herausstellte, daß ein junger Mann bloß einen wie es schien blinden Schuß zum Fenster hinaus abgefeuert hatte. Ob dieser Alarmirung Ruthwillen oder bloße Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt, konnte augenblicklich nicht festgestellt werden.

Der Besuch der romantisch gelegenen Brützensche, 1 Stunde hinter Rappitz, die bekanntlich eine prachtvolle Fernsicht bietet, kann als Pfingstpartie jedem Naturfreund empfohlen werden. Heute und morgen früh findet daselbst Concert statt.

In sehr auffälliger Weise mehrten sich jetzt die Verfolgungen von Postbeamten, welche mit ihnen anvertrauten Briefen und Geldern das Weite suchen. So wird schon wieder, und zwar diesmal von Rappitz aus, ein 44 Jahre alter Land-

briefträger, Namens Frei, verfolgt, der circa 800 Gulden unterschlagen und damit nach Amerika flüchtig geworden sein soll.

Der Festzug der Polytechniker Verbindung „Concordia“ setzte sich dem Programm gemäß gestern vom Cafe Anglais nach dem Weißen Hirsche in Bewegung und bot einen sehr solennen Anblick dar. Dem Zuge ritt ein Stallmeister voran, ein Trompeter-Corps zu Pferde ließ einen schmetternden Marsch erschallen, hierauf folgte in vollem Wichte, schwarze Sammetpfeife, Kanonen, Cerereis, gezogene Schläger, das dreifarbig Band über der Pflanze, ein Heiler, der einer Colonne gleichgewichtigster Commilitonen vorritt; den Mittelpunkt des Zuges bildete ein fantastisch ausgeschmückter offener Leiterwagen, in welchem ein Polytechniker als Herkules kostümiert ein colossales Trinkhorn schwenkte; hieran schloß sich der eigentliche Zug, bestehend aus einer langen Reihe von Equipagen, in deren erster vierspannigen die Senioren saßen, während in den folgenden zweifspannigen je ein aktives Mitglied mit einem alten Hause auf dem Rücken eine möglichst gravitätische Würde einzunehmen beifließen war. Renommairkutsche zu Pferde, die sonst derartige Züge von Studenten zu beleben pflegen, fehlten; der Zug bewegte sich gemessen durch das zahlreich versammelte Publikum.

Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen: in Dresden auf den 11. Juni, in Leipzig auf den 13. und 14. Juni, in Bautzen auf den 10. Juni und in Reichenbach auf den 7. Juni.

Im sogenannten Schotengrunde bei Dresden, während vor einigen Tagen eine Abtheilung Militär in der Nähe Schießübungen abhielt, mangelte sich in die Schüsse auch noch ein einzelner Knall, der aus dem Grunde herausbrach. Spaziergänger, welche herbei eilten, fanden daselbst einen elegant gekleideten, den gebildeten Ständen angehörigen jungen Mann an einem Baume liegend, der sich so eben durch einen wohlgezielten Schuß ins Herz getödtet hatte. Näheres haben wir hierüber nicht erfahren können.

Der Ersatzbedarf des Norddeutschen Heeres pro 1870 beträgt 95,540 Mann, wovon 86,800 im Wege der Aushebung aufzubringen sind. Sachsen hat hierzu 7720 Mann zu stellen.

Mittels Einsteigens durch ein offen gehaltenes Fenster in einer Barriere-Wohnung auf der Stra Allee sind vorgestern Nachmittags abermals verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen worden, ohne daß über den Dieb bisher etwas zu ermitteln gewesen wäre.

Welche Kräfte das Wiederöffnen der vernagelt gewordenen Weinstadtstraße verursachen, geht daraus hervor, daß man vorgestern Abend dort Häuser besaggt und illuminiert sah. Erwähnt sei übrigens, daß die Besizerin des Avals sich in humaner Weise mit einer Entschädigung von bis 80 Thaler zufrieden erklärt hat und daß dieser Betrag nicht bloß von Hausbesitzer, sondern namentlich auch von Reichthümern der Weinstadt, Palm- und Reinhardtstraße aufgebracht worden ist.

So wenig einladend auch die Bitterung seit mehreren Tagen zu größeren Ausflügen war, so hatte sich doch zu dem Excursion nach Thüringen und Cassel, welcher gestern früh hier abging, eine große Anzahl Passagiere eingefunden. Wie wir erfahren, ging die Reise bis Leipzig unter sich ausnehmendem Himmel von Statten und heller Sonnenschein begünstigte die frohliche Weiterfahrt.

Meteorologische Notizen und Wetterprophetie. Nächst dem Monat Juli ist es der Monat Juni, an welchem die Gewitter Regen den Feuchtigkeitszustand der Atmosphäre vornehmlich beeinflussen. Die Gewitter, welche bei Condensation des Wasserdampfes durch die Electricität hervorgehen, sind noch nicht erkannt, man hat nur erfahren, daß die Electricität Wasserstoffgas und Sauerstoffgas zu Wasser verbinden kann, aber wie in der Atmosphäre hierbei die Vorgänge sind, dies weiß man noch nicht. Wenn man in ein Gemenge von Wasserstoffgas und Sauerstoffgas einen elektrischen Funken schlagen läßt, so entsteht Wasser, und wenn dem Raume nach zweimal so viel Wasserstoffgas als Sauerstoffgas vorhanden war, so bleibt von beiden Gasen nichts übrig, es sind dieselben völlig in dem entstandenen Wasser enthalten. Die Gewitterwolken enthalten ihren Wasserdampfgehalt manchmal sehr schnell, z. B. in Form von Vollenbrühen, manchmal vergehen auch mehrere Tage bis diese Entladung vollendet ist. Der Juni hat im Allgemeinen viele Regentage und nur wenige Tage, an welchen der Himmel völlig klar bleibt. Der Ueberblick eines Zeitraumes von 20 Jahren ergab 317 Regentage im Juni und nur 48 Tage mit völlig heiterem Himmel; an den übrigen Tagen regnete es zwar nicht, aber der Himmel war größtentheils bedeckt. Es kommen daher durchschnittlich auf ein Jahr 16 Regentage im Juni und 2 Tage mit völlig heiterem Himmel. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen der Himmel meistens heiter sein; die Temperatur wird sich erhöhen und durch Gewitterwolken wird in den letzten Tagen der Woche zeitweilige Bewölkung des Himmels entstehen. Barometrias. — In Hannover sind in den letzten Wochen in mehreren

Wassergärten verschiedene Körpertheile eines voraussichtlich ermordeten Mannes aufgefunden worden. Um das Dunkel, welches über diesen Fund schwebt, zu lüften, appellirt die Behörde an die Mitwirkung des größeren Publicums und hat deshalb eine Belohnung bis zu 200 Thlr. ausgesetzt. Die Sache erregt natürlich in Hannover und in weiteren Kreisen großes Aufsehen.

Im Staatsforstrevier Kreyern, nahe der Weinböhler Kalköfen, ist vor Kurzem in einem Walddickicht eine unbekannte Person an einer Kiefer erhängt gefunden worden. Der in hohem Grade bereits verweste Leichnam wurde an Ort und Stelle beerdigt. Der Unbekannte war etwa erst 25 Jahre alt.

Der vorletzte Mittag war für einen Neubau auf der Annaberger Straße in Freiberg ein Unglückstag. Es brach daselbst, als eben sieben Männer eine zum Einsetzen bestimmte kleinere Treppentstufe über eine Steinplatte des noch nicht ganz überwölbten Kellers trugen, diese Platte plötzlich zusammen und stürzte mit 6 Mann hinab, so daß zwei der Maurer erheblich, die anderen minder gefährlich verletzt sind. Wie man hört, soll dem Baumeister keinerlei Schuld treffen.

In Laubegast starb ein Arbeiter aus Holstein in voriger Woche an der Tollwuth, nachdem er 9 Tage zuvor kaum bemerkenswerth von einem Hunde in den Fuß gebissen worden war.

Repertoire des königlichen Hoftheaters: Sonntag: Armide. — Montag: Das bemooste Haupt. Der Präsident Strobil und Walthar: Herr Dessoir, a. G. — Dienstag: Lohengrin. — Mittwoch: Der königliche Leutnant. — Donnerstag: König Heinrich IV. R. e. Kalkoff: Herr Dessoir, a. Debut. — Freitag: Unbestimmt. — Sonnabend: Die seltsame Wette. Die Diensthöten. Tanz. Die Wiener in Paris.

Öffentliche Gerichtsöffnung am 3. Juni.

Im März d. J. war bereits Gelegenheit geboten, den heutigen Angeklagten, Friedrich Herrmann Teupel, kennen zu lernen, indem er wegen Betrugs in der berichtigten Justizapothekenfabrikationsangelegenheit zu einer Arbeitsstrafe in der Dauer von 1 Jahr 6 Monate verurtheilt wurde. Am 5. April gegen Handgelenkstilf entlassen, da er Berufung gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß eingelegt hatte, beantragte er seine Freiheit so schnell, daß er am 7. April bereits wieder in Haft kam. Der Angeklagte ist 33 Jahre alt, gebürtig aus Wahnitz bei Zommatisch und seiner Profession nach Bäcker, welches Gewerbe er aber in letzterer Zeit nicht mehr trieb. Am 5. April besah er sich zu seinem Freunde Diebel und blieb bei demselben die zwei Tage seiner Freiheit. Drei Neugroschen nannte er sein, als er die Zelle verließ und sein Hauptaugenmerk mußte nun darauf gerichtet sein, sich Geld zu verschaffen, um sein Leben fristen zu können. Er verfiel nun auf ganz besondere Mittel, um sich einen kleinen Vorrath zu verschaffen. Die in seinen Besitz gelangten Siegelmarken des königl. Bezugsgerichts, welche er sich bei Gelegenheit seiner Vorführung vor den Untersuchungsrichter angeeignet hatte, brachten ihn auf den Gedanken, durch einen Brief, unterschrieben von Beamten des Gerichts und verschlossen mit der Gerichtsiegelmarke von Verwandten Gegenstände zu erlangen, durch deren Verkauf oder Verpau er in den Besitz von Geld kommen würde. Das Uhrengeschäft von Riedel in der Korigstraße wurde von ihm zum Opfer ausersehen. In Riedel's Wohnung fertigte er nun einen Brief an, worinnen Herr Riedel ersucht wurde, einige goldene Ankeruhren durch den Ueberbringer dem Effectenverwalter Kurt zu übersenden, man wolle einem Kollegen mit einer goldenen Ankeruhr ein Geburtstagsgeschenk machen. Den Brief unterschrieb er mit Reichardt, Dr. Flügel, Reilner und von Roen. Dieser Brief gefiel ihm nicht. Er fertigte daher einen zweiten an, stillirte ihn etwas besser, unterschrieb ihn auch mit Namen von Bezugsgerichtsbeamten und schickte ihn mit der breiten Gerichtsiegelmarke. Indessen mochte er sich doch sagen, das glaubt doch vielleicht Herr Riedel nicht, es klingt etwas unwahrscheinlich, daß ein Colleague eine goldene Ankeruhr als Geburtstagsgeschenk von den andern Kollegen erhält, er schickte daher auch diesen Brief nicht ab, sondern schrieb einen dritten. In demselben, unterschrieben vom Staatsanwalt Dr. Krausse und Dr. Reilner, Vorspender, wurde Riedel ersucht, eine goldene Ankeruhr nebst langer goldener Kette, eine silberne Cylinderruhr und eine goldene Damenuhr nebst Medaillon an das Bezugsgericht zu senden, um bei der Hauptverhandlung dem Angeklagten seiner That zu vergewissern und den Beschädigten zu berücksichtigen. Die Uhren sollten dem Ueberbringer dem Effectenverwalter Kurt nebst Tagpreis übergeben werden, für etwaigen Schaden und Entrichtung der üblichen Gebühren stehe die Staatsanwaltschaft ein. Riedel erklärte sich bereit, getäuscht durch das Verschlußmittel des Briefes, die Uhren abzugeben, meinte aber, die Kette und das Medaillon von Gold könnte er nicht liefern, weil er nur solche von Talmigold habe. Der angebliche Effectenverwalter gab sich auch damit zufrieden, er sagte, es wird schon auch ohne Kette und Medaillon geben. Teupel in den Besitz der Uhren gesetzt,